

Army-Liegenschaften: In Friedrichsfeld soll Truppen-Gelände für Gewerbeansiedlungen nutzbar werden

US-Militärs machen den Zivilisten Platz

Von unserem Redaktionsmitglied
Thorsten Langscheid

Der Straßenbaumaschinenhersteller Vögele will nicht in Mannheim bleiben – das für die stark expandierende Maschinenfabrik im vergangenen Jahr vorgesehene Erweiterungsgelände am Holzweg im Stadtteil Friedrichsfeld soll dennoch zu einem hochwertigen Gewerbegebiet weiterentwickelt werden. Deswegen erhielt die städtische Tochter GBG Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft jetzt von der Rathaus-Mutter einen heiklen Auftrag: Das Unternehmen managt quasi in diplomatischer Mission die Umsetzung der amerikanischen Militäreinrichtungen von der gut 20 Hektar großen Fläche in andere US-Liegenschaften.

Wie der Bundestagsabgeordnete Lothar Mark (SPD) dieser Tage mitteilte, haben die Amerikaner bereits im Bundesverteidigungsministerium signalisiert, einer Verlegung aus Friedrichsfeld nichts entgegenzusetzen zu wollen. Bedingung: Der Umzug müsse „kostenneutral“ – sprich zu Lasten des deutschen Steuerzahlers – über die Bühne gehen. Da die Amerikaner in Friedrichsfeld im Wesentlichen lediglich eine Art großes Möbellager für ihre Soldaten und Familienangehörigen betreiben (Quartermaster Service Center), gibt es wohl zumindest keine größeren technischen Probleme.

Städtebauliche Mängel

Derweil legte auch die landeseigene LBBW Immobilien Kommunalentwicklungsgesellschaft eine vom Gemeinderat in Auftrag gegebene so genannte Vorbereitende Untersuchung über das dann freiwerdende Militärgelände zwischen der Autobahn A 656 und der Firma Friatec

US-Militär in Mannheim

■ Einschließlich des Zivilpersonals umfasst die US-Militärgemeinde in Mannheim rund **15000 Menschen**.

■ Sieben große und acht kleinere Kasernen und Wohnanlagen mit nahezu 1000 Gebäuden gehören zur **Mannheimer Garnison**.

■ Etwa die Hälfte der **US-Militärgemeinde** sind Familienangehörige, ein knappes Drittel Mannschaften und Offiziere, der Rest Verwaltungs- und Unterstützungspersonal.

■ Neben dem Quartermaster-Center haben die Amerikaner bereits die **Turley-Kasernen** in der Neckarstadt abgegeben. lang

vor. Demnach liegen – was nicht verwundert – einige „städtebauliche Mängel und Missstände“ vor – das heißt, es müssen zunächst die alten Gebäude abgerissen und entsorgt werden, bevor das Areal baureif gemacht und neu genutzt werden kann. Für diesen Zweck hat der Stuttgarter Wirtschaftsminister Ernst Pfister (FDP) der Stadt eine Finanzhilfe aus Mitteln des Bundes und des Landes Baden-Württemberg in Höhe von 2,75 Millionen Euro in Aussicht gestellt.

Doch zuerst muss die Stadt mit dem Bund über den Kauf der Grundstücke in Friedrichsfeld verhandeln, die GBG soll die Kosten des US-Umzugs ermitteln. Derzeit ist noch unklar, ob das Möbellager innerhalb Mannheims verlegt werden kann oder nach außerhalb der Stadtgrenzen umziehen muss.

Ebenfalls unklar ist, inwieweit der Denkmalschutz ein Auge auf die in dem zukünftigen Gewerbegebiet gelegene frühere Autobahnraststätte



Ein Funkmast der US-Truppen auf dem Friedrichsfelder Kasernengelände: Die Amerikaner sollen Platz für Gewerbeansiedlungen machen.

BILD: SCHWETASCH

Mannheim – eine der ersten überhaupt – werfen wird. Denkmalschutz ist übrigens auch ein Thema beim Noch-Firmengelände von Vögele in Neckarau. Dort gibt es ebenfalls Gebäude, darunter die so ge-

nannte Franzosenhalle und das Direktionsgebäude, die unter Schutz stehen könnten. Dem Vernehmen nach soll es für das Areal an der Neckarauer Straße einen Kaufinteressenten geben.